

Pressemitteilung

Berlin, den 14. Januar 2010

DZI Spenden-Info zum Erdbeben in Haiti

- **Aufrufe von Spenden-Siegel-Organisationen für die Opfer des Erdbebens**
- **Tipps für Spenden in Katastrophenfällen**
- **Risiken: Korruption, mangelnde Kompetenz und Koordination sowie „Trittbrettfahrer“**

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat wichtige Informationen für Spenderinnen und Spender veröffentlicht, die eine schnelle und sichere Spendenentscheidung zu Gunsten der vom Erdbeben in Haiti betroffenen Menschen erleichtern sollen.

Seit dem gestrigen Abend ist auf der Website des DZI das Spenden-Info „Erdbeben in Haiti 2010“ mit den Namen, Adressen und Kontonummern jener Organisationen abrufbar, die zu Spenden für die Opfer des Erdbebens vom 12. Januar 2010 aufrufen und das DZI Spenden-Siegel als Zeichen besonderer Förderungswürdigkeit tragen (http://www.dzi.de/downloads/DZI-Spenden-Info_Haiti-Erdbeben.pdf). Die Liste wird jeweils dem aktuellen Informationsstand des DZI angepasst und kann auch schriftlich beim DZI bestellt werden. Zu allen genannten Organisationen bietet das DZI auf schriftliche Anfrage ausführliche Einzelauskünfte. Auch zu Hilfswerken ohne Spenden-Siegel gibt das DZI Auskunft. Schriftlichen Anfragen an das DZI sollten drei Briefmarken zu 55 Cent beigelegt werden. Adresse: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin oder spenderberatung@dzi.de.

Sowohl die Nothilfe als auch die darauf folgende Wiederaufbauhilfe für die Opfer des Erdbebens in Haiti erfordern die besondere Expertise der beteiligten Hilfsorganisationen. Das betrifft vor allem die Verfügbarkeit kompetenter Einsatzkräfte, das Vorhandensein entsprechender technischer Ausrüstung sowie eines Netzwerks nationaler wie internationaler Kontakte, und nicht zuletzt die Fähigkeit und Bereitschaft, die eigenen Maßnahmen rechtzeitig und umfassend mit den zahlreichen weiteren Hilfsorganisationen zu koordinieren. Als besondere Schwierigkeit kommen in Haiti die nur sehr schwachen staatlichen Strukturen und die Korruptionsgefahr hinzu. Deshalb sollten Spenderinnen und Spender sich nur für Organisationen entscheiden, die eine ausgewiesene Kompetenz haben, und sollten insbesondere Spendenaufrufen misstrauen, die sehr emotional geprägt sind, aber kaum sachliche Informationen über die konkrete Arbeit beinhalten.

Organisationen mit DZI Spenden-Siegel stellen ihre Transparenz, Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit bei den jährlichen, unabhängigen Prüfungen des DZI unter Beweis. Das bedeutet jedoch nicht, dass das DZI von Organisationen ohne Spenden-Siegel grundsätzlich abrät. Es hat es die folgenden Tipps erarbeitet, die es Spenderinnen und Spendern erleichtern sollen, sich selbst einen Eindruck von der Seriosität einer Spendenorganisation in Katastrophenfällen zu verschaffen.

/ 2



DZI-Tipps für Spenden in Katastrophenfällen:

1. Kompetenz hat Vorrang

Spenderinnen und Spender sollten sich vor ihrer Überweisung vergewissern, dass die betreffende Hilfsorganisation die nötige Kompetenz besitzt, um in den betroffenen Regionen wirksam und effizient Hilfe zu leisten. Es ist es ganz besonders wichtig, dass die Organisationen sich mit den Bedingungen vor Ort auskennen, dort über gut funktionierende Kontakte verfügen und sich mit den Behörden und anderen Hilfsorganisationen vor Ort gut abstimmen. Nur so könnten ineffiziente, unter Umständen sogar schädliche Hilfsprojekte vermieden werden.

2. Vorsicht bei übertriebener Dringlichkeit des Spendenaufrufs

Misstrauen ist angebracht bei Spendenaufrufen, die viele Emotionen wecken, aber wenig Informationen über die konkret geplanten Hilfsmaßnahmen bieten. Spender sollten sorgfältig darauf achten, dass dem Spendenaufruf genau zu entnehmen ist, wie und für wen die gesammelten Spenden eingesetzt werden sollen. Diese Frage ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn aus dem Spendenaufruf nicht hervorgeht, dass das betreffende deutsche Hilfswerk mit Partnerorganisationen in der Katastrophenregion zusammenarbeitet.

3. Geldspenden sind besser als Sachspenden

Geldspenden können von den Hilfsorganisationen zumeist flexibler und effizienter eingesetzt werden als Sachspenden. Sachgüter sollten nur dann gespendet werden, wenn seriöse Organisationen gezielt um sie bitten.

4. Zweckbindung der Spende

Soll eine Spende für einen ganz bestimmten Zweck bestimmt sein, so muss bei der Überweisung neben der richtigen Kontoverbindung unbedingt das vom jeweiligen Hilfswerk vorgegebene Stichwort als Verwendungszweck angegeben werden. Grundsätzlich sollten Spender aber bedenken, dass zweckgebundene Spenden die Fähigkeit der Hilfswerke, auf unvorhergesehene Ereignisse zu reagieren, stark einschränken. Das DZI empfiehlt deshalb, außerhalb bestimmter Katastrophenfälle Spenden an seriöse Organisationen im Regelfall ohne Zweckbindung zu vergeben.

5. Schnell aber nicht übereilt spenden – Vorsicht besonders bei Internet-Aufrufen

Gerade bei so großen Katastrophen treten leider auch „Trittbrettfahrer“ mit Spendenaufrufen an die Öffentlichkeit, das heißt Organisationen, die gar nicht über die nötige Kompetenz verfügen, um wirksam und effizient helfen zu können, oder bei denen ein Großteil der Spenden in der Verwaltung versickert oder sogar zur privaten Bereicherung missbraucht wird. Deshalb rät das DZI, auf jeden Fall die in Frage kommende Organisation zunächst auf Seriosität zu überprüfen (etwa durch Anfrage beim DZI). Dies gilt ganz besonders für Spendenaufrufe im Internet, die oft zu einer vor-schnellen Überweisung verleiten. So genannte Ketten-E-Mails haben in aller Regel einen unseriösen Hintergrund.

Pressekontakt DZI: Burkhard Wilke (Geschäftsführer) 030 839001-11